

Elektrische Zukunfts-Probleme.

Beim Eintritt in ein neues Jahrhundert erscheint es nicht bloß angebracht, sich der bis dahin erzielten Leistungen zu rühmen, sondern mindestens ebenso sehr, der noch ungelösten Aufgaben zu gedenken! Und solcher Aufgaben, ganz abgesehen von denjenigen, welche der Gegenwart noch nicht klar vor das Auge getreten sind, giebt es auf allerhand Gebieten eine schwere Menge. Dies gilt in besonderem Maße vom Felde der Elektrizität; bei reichlicher Anerkennung alles dessen, was das vergangene Jahrhundert in dieser Beziehung geleistet, und woran unser Land einen so hervorragenden praktischen Anteil genommen hat, bleiben wahrhaftig noch Schulden genug, Fragezeichen der nächsten Zukunft, für den Menschengeist übrig! Einige dieser, wie sie von sachverständiger Seite in Erinnerung gebracht werden, seien hiermit näher bezeichnet.

Die letzten Jahre des 19. Jahrhunderts zeichneten sich durch Entdeckung eines hohen Grades von Kraft- und Stoff-Ersparnis in gar vielen Beziehungen aus, — aber nur wenige Laien haben eine richtige Vorstellung davon, eine wie ungeheure Kraftvergeudung bei der elektrischen Beleuchtung noch besteht, weit größer noch, als bei der elektrischen Heizung und Mediation. Es ist Thatsache, daß zur Herbeibringung des Lichtes an den gewöhnlichen elektrischen Glühlampen bis jetzt höchstens der zwanzigste Teil der Energie vom elektrischen Strom in solchen Lampen mindestens zwanzigmal so viel Beleuchtungsstärke zu gewinnen. Wenn dies gelingt, so wird es wahrscheinlich entweder wiederum mit elektrischen Mitteln geschehen, oder das betreffende Verfahren wird wenigstens mit Hilfe elektrischer Kräfte herbeigeführt werden. Denn der Elektrotechnik scheint in ungewöhnlichem Maße die Fähigkeit innezuwohnen, welche der Baron v. Münchhausen sich zuschrieb, — nämlich, sich „am eigenen Hops aus dem Sumpfe zu ziehen.“

Ein anderes Problem, dessen Lösung einen riesigen Umfuhung herbeiführen muß, besteht darin, eine bessere Methode von Verwertung der Energie von Kohle und anderen Brennstoffen im elektrischen Strom auszufinden zu machen, ohne Hilfe der Dampfmaschine und des Dampfessels, wie sie bis heute unentbehrlich ist, aber eine enorme Verschwendung mit sich bringt, sobald wir nur ungefähr den zehnten Teil der Energie, welche wir dabei anlegen, zurück erhalten.

Wenn diese beiden Aufgaben gelöst werden sollten, dann könnten wir — wie die Verbindung der genannten Faktoren angibt — mindestens 20 mal 10, d. h. 200 mal so viel Licht von einem Pfund Kohle erhalten, wie gegenwärtig! Die Wirkungen hiervon in Industrie, Haushalt, öffentlichem Leben u. s. w. müßte geradezu märchenhaft sein. Das spottbildliche elektrische Licht könnte Comfort und Luxus des Lebens ganz gewaltig erhöhen, die Industrie Betriebe revolutionieren und noch eine Masse beiläufiger Wirkungen hochwichtiger Art haben, z. B. alle Verbrechen, die der Dunkelheit bedürfen, stark vermindern.

Die Centralisierung von Betriebs-erzeugungs-Kraft steht kaum in ihrem Anfang und es läßt sich noch gar nicht absehen, in welchem Maße es künftighin gelingen wird, die Hunderttausende kleinerer Anlagen durch wenige gigantische Central-Stationen zu ersetzen, in deren näherer Umgebung sich dann wiederum alle die Fabriken concentrieren dürften, welche besonders große Mengen Kraft bedürfen. Dies gilt von elektrischer und auch von anderer Kraft; aber auch bei der Aufbarmachung und Verteilung der letzteren ist die Elektrizität eine große Rolle zu spielen berufen. Und von allen vorhandenen Kraftquellen, wie Wasserkraft, Abfall-Häufen (Grüß) von Kohlengruben, Gase von Hochöfen u. s. w. hat man noch immer nur einen lächerlich kleinen Teil nutzbar gemacht, und es könnte dies noch in unzähligen Fällen geschehen, ohne etwa der Naturgesetze Abbruch zu thun!

Bei dieser Gelegenheit sei auch ein anderer, schon bei früheren Anlässen berührter, sehr verlockend aussehender Probleme flüchtig gedacht, nämlich der Gewinnung der Goldmengen, welche im Weltmeer in aufgelöster Form enthalten ist, und der künstlichen Erzeugung von Diamanten nur durch die zu große Kostspieligkeit bisher keinen nennenswerten Umfang erlangt hat, es ist also für die Erdbevölkerung hier einfach um größere Verbilligung handelt. Das Nämliche gilt erst recht von der ersten Aufgabe. Wenn irgend eine Methode der Goldgewinnung aus dem Meere gefunden werden sollte, welche weniger kosten würde, als der Werth des erlangten Goldes beträgt, so würde es gewiß auf diesem Felde zu ganz fabelhaften, Niebelungensagen-ähnlichen Unternehmungen kommen.

Doch auch wenn wir Probleme ausschließen wollen, die wenigstens in ihrer extremen Weiterentwicklung an's Phantastische grenzen, bleiben noch genug andere elektrische Aufgaben vor-

kommen nützlicher Art übrig. So ist z. B. die elektrische Ausbeutung von Bergwerken wahrscheinlich noch nicht über die ersten Anfänge hinaus, und es sollten noch Tausende von Minen verschiedener Gattungen, deren Betrieb sich bisher einfach nicht zahlte, durch Anwendung verbesserter elektrischer Prozesse lohnend gemacht werden. Schon dies allein mag die Edelmetallgewinnung noch sehr wesentlich steigern.

Und eine Aufgabe, die, wenn auch nicht von so unmittelbarem praktischen Werth, bei alledem nicht vergessen werden sollte, liegt in der Frage, worin eigentlich die Elektrizität selber besteht!

Die Salzkr-Manie.

Mächtig ist in unserem Volksgeist die Sucht zu Uebertreibungen; denn die Amerikaner als Nation sind arge Superlativ-Menschen, und dies kann zur Folge haben, daß auch manches Gute vielfach in sein Gegenteil verandelt wird. So scheint es auch mit dem Salz als Heilmittel zu gehen.

Kurz nachdem ein westlicher Gelehrter von einem gewissen Ruf auf Grund neuerlicher Experimente und Forschungen die Vorzüge von Salz-Lösungen etwas stark betont hatte, folgten Telegraphen- und Correspondenten-Verbreitungen, die aufgetragene Geschichten über Salz als Lebens- und Wiederhersteller, Lebens-Verjünger u. s. w. in Umlauf, und dann entwickelte sich in verschiedenen Städten eine richtige Salzmanie in manchen zahlreichen Kreisen; dieselbe „raß“ noch immer weiter, und manche Mergle mit ausgebreiteter Praxis können viele Stücken davon erzählen. Dabei thut man, als ob die ganze Idee eine funktelnagelne Geburt des 20. Jahrhunderts wäre, während sie sich im Wesentlichen thatsächlich bis in das graue Alterthum zurück verfolgen läßt. Freilich haben sich z. B. die alten Griechen nicht eingebildet, daß Salz für Alles und Jedes gut sei.

Folgende, von einem konservativen westlichen Arzte kommende Worte sind als Warnung für Manche wohl einiger Beachtung werth!

„Das Publikum muß vor Allem wissen, daß Salzlösungen gar nicht für chronische Krankheiten in Betracht kommen können, wie werthvoll sie auch für Nothfälle Arbeit und wie unentbehrlich als Zubehör des Chirurgen sind. Wenn es aber mit der Salzmanie so weiter geht, so mag bald der Scorbut bei uns erschreckend weit verbreitet sein, nebst anderen Leiden, welche aus Blut-Verarmung entstehen! Während das Salz z. B. unter Umständen das Leben aufrechterhalten kann, selbst nachdem der größte Theil des Blutes aus dem System abgelassen worden ist, kann dieser selbe Stoff bei unweiser Gebrauch innerliche Blutungen hervorufen und sogar das Blut selbst zerstören, also zum positiven Gift für den Körper werden. Ich habe thatsächlich in meiner Praxis einen Fall erlebt, daß sogar eine am Scorbut leidende Person noch immer mehr Salz, in Nahrungsmitteln und im Wasser, wie auf andere Weise in ihr System brachte, bis ihr schließlich kaum mehr zu helfen war! Und ähnliche Beispiele, wenn auch nicht so extreme, sind schon viele vorgekommen. Das Publikum möge doch sich die Schilderung von Leiden einer schiffbrüchigen Mannschaff vergegenwärtigen, welche längere Zeit Salzwasser trinken mußte, oder die Jungens, die in Cuba im Krieg waren, fragen, wie sie sich nach sechsmonatigem Genuß von Fleisch fanden, das mit dem angeblichen Lebens-Extrakt behandelt worden war! Eine absolut gesunde Person braucht von übermäßigem Salzgenuß, wenn sonst die Ernährung gut ist, keine verhängnisvollen Wirkungen zu befürchten, — aber das ist auch Alles.“

Gute aus Papierstoff.

Der Haarfilz, der uralte Rohstoff der Hutmacherei, soll in einem Kunstprodukt einen gefährlichen Mitbewerber erhalten. Ein Russe nimmt gegenwärtig Patente auf die Fabrication von Filz aus Zellstofffasern, und das neue Erzeugnis soll die meisten Eigenschaften guten Haarfilzes aufweisen. Der Erfinder breitet auf einer tupfernen Platte Zellstoff in dünner Schicht aus und gießt eine Lösung von ammoniakalischem Kupferoxyd darüber. Hierdurch löst sich ein Theil des Zellstoffs auf, so daß die genannte Schicht nunmehr aus einem Gemisch von Fasern und Zellstofflösung besteht. Auf dieses wird Soda- oder Potaschlauge gegossen und so der aufgelöste Zellstoff in eine gelatinöse Masse verwandelt. Unter Druck nimmt die ganze Schicht eine gleichmäßige ebene Oberfläche an und kann, wenn bis zu einem gewissen Grade getrocknet, von der Platte abgehoben werden. Man neutralisirt sie in verdünnter Schwefelsäure, wäscht sie sodann mit Wasser, und der künstliche Filz ist fertig. Der Zellstoff kann vor seiner Bearbeitung nach Belieben gefärbt werden, ebenso der fertige Filz. Zu der Fabrication des künstlichen Filzes eignet sich Zellstoff jeglicher Art.

Als in Hancock, Md., F. r. l. Nellie Perkins die Marken auf mehrere Briefe klee, erprobte der Inhalt eines der Couverts und sie wurde schmerzhaft an der Hand verbrannt. Der Brief enthielt sogenannte Demow-Bomben.

Bismeilien

And wie in Folge schwerer Arbeit oder einer Zugluft am ganzen Körper steif, man vergesse deshalb nicht, daß es gegen

Steifheit in den Gliedern

nicht befferes giebt wie

St. Jakobs Oel.

Ein moderner Abenteuerer.

Mehrere Monate sind verstrichen, seit der Assistent des westaustralischen Regierungsgeologen, Major Pelly, an Gift, das er versehentlich an Stelle eines ihm verordneten Medikaments eingenommen hatte, gestorben ist. Pelly galt bei seinen Kollegen und sonstigen Bekannten als ein zwar etwas sonderbarer und merkwürdiger verschlossener Mensch, im Uebrigen aber als ein Mann, der nicht allein ungewöhnlich gebildet war, sondern durch seine vielfältigen Kenntnisse oft geradezu Staunen erregen mußte. Er hatte seiner Behauptung nach lange Jahre in der englischen Armee gedient und die verschiedensten Expeditionen mitgemacht, auch pflegte er gelegentlich die Narben vorzuweisen, die mehrfache Verwundungen von Feindeshand an seinem Körper zurückgelassen hatten. Es ist bezeichnend, daß die westaustralische Regierung, als der verdienstvolle Offizier sich um die Assistentenstelle bewarb, seinen Augenblick ärgerte, diese ihm zu übertragen. Ebenso selbstverständlich ist es aber, daß die Regierung unter solchen Umständen und angesichts der ehrenvollen Narben auf jede weitere Legitimation des Candidaten gänzlich verzichtete zu können.

Nun, Major Pelly starb und wurde begraben. Aber dies geschah nicht, ohne daß sich zuvor der Leichenbeschauer mit den näheren Umständen seines Todes beschäftigt hätte. Und das sollte seine Folgen haben. Es ereignete sich nämlich, daß von den Zeitungsblättern, welche einen Bericht über den Fall enthielten, eines nach Irland verschlagen wurde und dort in die Hände eines katholischen Geistlichen, des Paters Pelly gerieth. Vater Pelly hat in Australien einen Bruder leben, der schon seit längeren Jahren im Zuchthaus von Pentridge bei Melbourne interniert ist. Diesem schrieb der Pater, was wiederum die Folge hatte, daß sich auch der Gefangene hinsetzte und mit Erlaubnis der Obrigkeit einen Brief abschickte, nicht an seinen Bruder, sondern an den Dr. Blad, den Coroner der westaustralischen Hauptstadt. Und in dem Briefe führte er aus, daß der Verstorbene sein zweiter Bruder, George Kirkaldy Pelly, gewesen sein dürfte, den er seit 1890, wo er in Brisbane angefaßt gewesen sei, aus dem Auge verloren habe. Sollte aber, fügte er hinzu, die Beschreibung, die er gebe, nicht auf den Todten passen, dann könne letzterer nur sein ehemaliger Freund Frank Gordon gewesen sein. Dieser Gordon sei ein Wittgefangener gewesen, dem er, als er seine Strafe abgeleistet hatte, verschiedene Familienpapiere u. dgl. gegeben habe, damit er sie seinem Bruder in Brisbane aushändige. Das Schreiben schloß mit der an den Leichenbeschauer gerichteten Bitte, Nachforschungen anstellen zu lassen, und falls sich in dem Nachlaß des Major Pelly etwa die, dem Gordon seinerzeit übergebenen Papiere vorfinden sollten, diese ihm, Patric Edward Pelly im Zuchthaus von Pentridge, zurückzugeben.

Diese Nachforschungen sind alsbald angestellt worden. Es fanden sich nicht nur die Papiere, sondern die Polizei in Perth, der die Sache übergeben worden war, schickte auch ein Bild des Verstorbenen an die Zuchthausdirektion, die es ihrerseits dem Schreiber des Briefes vorlegte, der alsbald seinen Freund Frank Gordon wieder erkannte. Gleichzeitig aber rückte er mit der Erklärung heraus, daß Gordon niemand Anders gewesen sei als „Starlight“, der weit und breit gefürchtete Bursche, der vor einigen dreißig Jahren die Gegenstände im Innern von Neu-Süd-Wales unsicher gemacht hat.

Dieser „Starlight“, der mit seinem richtigen Namen Frank Pearson hieß, hat eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich gehabt. Sein Vater war Irlander, seine Mutter Spanierin und er selbst 1837 in Merito geboren. Später kam er nach Rom, wo er in einem Konvikt eine ausgezeichnete Erziehung erhalten haben soll. Dann trieb ihn seine Lust an Abenteuern in die weite Welt hinaus. Im Jahre 1864 kam er nach Australien, wo er sich nach kurzer Zeit zum Oberhaupt einer Räuberbande aufwarf. Nach mehrfachen Verurtheilungen in Neu-Süd-Wales scheint er sich nach Queensland gependet zu haben, wenigstens gibt Patric Pelly an, daß er seine erste Bekanntschaft mit ihm — in einer Queensland-Strasenfankst — bis zum Jahre 1887 zurückdatirt. Zu bezweifeln ist noch, daß Major

Kussagen die Melbourne und westaustralischen Polizeibehörden veranlaßt haben, sich mit der Polizei in Sydney in Verbindung zu setzen. Diese Recherchen haben die Thatsache dargelegt, daß an der Identität des Pseudonyms mit dem gefürchteten „Starlight“ nicht der geringste Zweifel bestehen bleiben kann. Was die fremden Narben anbelangt, so hatte der ehrenwerthe „Major“ seine Wunden allerdings von „Feindeshand“ erhalten, insofern nämlich, als die ihm nachgehenden Konstabler, die bei verschiedenen Gelegenheiten Schiffe auf ihn abgaben, kaum als seine „Freunde“ in Betracht gekommen sein dürften.

— Poschast. „Herr Vorstand, könnten wir an unserem Vereinsfest net auch a Ochsenbraterei veranstalten?“ „Warum net — wenn sie oaner dazua hergibt!“

Blech-, Kupfer- und Eisenblech-Arbeit.

Joseph Gardner,
77, 39 & 41 Kentura Ave.—Tel. 822.

Telephon 1459.
F. J. MEYER & CO.
802—806 Süd East Straße.
Indianapolis Ind.
Groceries—Fleischwaren und Schabe.
Wies hirtle beste Qualität.

A. B. Meyer & Co.

KOHLEN.

Wir liefern reine Kohle,
keine Schlacke, auch in Säcken
wenn verlangt.

Ranawha Kohlen.

19 Nord Pennsylvania Strasse.

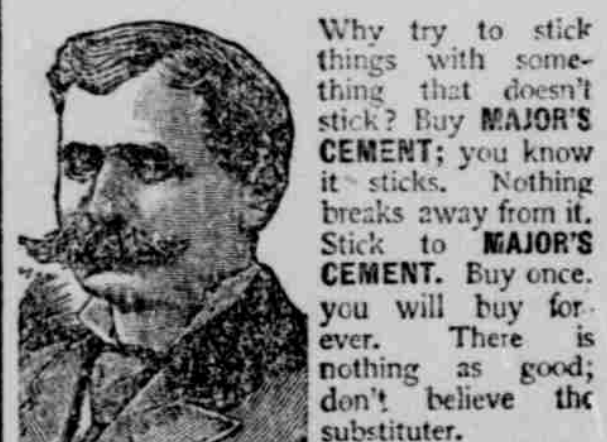
Altes Phone 516-184-154.
Neues Phone 516.

Fountain Saloon u. Billiard Hall.

192 Ost Washington Straße.

John Weilacher,

Eigentümer.



Why try to stick things with something that doesn't stick? Buy MAJOR'S CEMENT. You know it sticks. Nothing breaks away from it. Stick to MAJOR'S CEMENT. Buy once, you will buy forever. There is nothing as good; don't believe the substituter.

MAJOR'S RUBBER and MAJOR'S LEATHER. Two separate concerns—the best. List on having them. 15 and 25 cents per box at all drug stores.

MAJOR CEMENT CO., NEW YORK CITY.

Adolph Frey,
(Old Freedom & Right)
Notary Public, Translator,
Correspondent etc.
No. 970 West Walnut St.
Take Bako St. Car.

Eisenbahn-Fahrplan.

Vandalia Line.			
Abgang		Abgang	Ankunft
N Y & St L täglich s & d	6 45Am	New York Expres täglich s	3 20Am
St Louis Expres	12 15Am	Schneller Expres täglich s	8 20Am
St Louis Acc, nur Sonntags	7 25Am	Indianapolis Acc täglich	10 00Am
Western Expres täglich d s	3 30Am	Effingham Acc täglich	1 20Am
I Haute & Effingham Acc	4 00Am	Atlantic Expres täglich d s	3 00Am
Schnellzug, täglich	7 00Am	Kast Line täglich	4 45Am
Nacht-Expres, täglich	11 20Am	St L & N Y täglich s & d	7 00Am

Cleveland, Cincinnati, Chicago & St. Louis Railway.

Cleveland Division.			
Abgang		Abgang	Ankunft
New York Expres täglich s	4 25Am	N Y City & War Acc täglich	9 25Am
Anderson & D G's Expres	6 45Am	Southwestern Lim tgl s & d	11 30Am
Cleveland Mail	8 00Am	D G's & Anderson Expres	2 50Am
Anderson & D G's Expres	11 15Am	St Louis Lim täglich d s p	3 10Am
N Y & St L täglich d s	2 55Am	Cleveland Mail	6 30Am
Union City & War Acc tgl	4 50Am	D G's & Anderson Expres	8 30Am
Rniderboder Sp täglich d s	6 25Am	New York Expres, täglich	10 40Am

St. Louis Division.			
Abgang		Abgang	Ankunft
St Louis Mail	7 30Am	New York Expres täglich s	4 05Am
Southwestern Lim tgl d s	11 45Am	Mat'n & I Haute Acc	9 45Am
St Louis Lim täglich p d s	3 25Am	N Y & Boston Lim tgl p d s	2 50Am
Terre Haute & Mat'n Acc	5 00Am	St Louis Mail	5 35Am
N Y & St L Expres, tgl	11 20Am	Rniderboder Sp täglich s & d	6 10Am

Cincinnati Division.			
Abgang		Abgang	Ankunft
Cin & Louis Nachtexpres tgl	3 45Am	Greensburg Acc	9 00Am
St Louis & Cin Nachtexpres tgl	4 15Am	Cincinnati Acc täglich	11 15Am
Cincinnati Acc	7 15Am	Chic & St L Expres tgl d s	11 40Am
Cincinnati Acc	10 50Am	Chicago Louis & St L Expres	11 40Am
Cincinnati J Expres, tgl	2 45Am	White City Special	3 25Am
Louis J Expres	2 45Am	Cine & Indianapolis Acc	6 40Am
Greensburg Acc	5 30Am	Cine Ind & St L Expres tgl	11 05Am
Cine & Wash J tgl d s	6 20Am	Chic & Lou Nachtexpres tgl	11 45Am

Chicago Division.			
Abgang		Abgang	Ankunft
LaSayette Acc	7 45Am	Cine Nachtexpres, tgl	3 30Am
Chicago Kast Expres tgl d p	11 45Am	LaSayette Acc	10 45Am
White City Special d p	3 30Am	Cine Kast Expres tgl p d	2 30Am
LaSayette Acc	5 15Am	LaSayette Acc	5 15Am
Chicago Nachtexpres tgl	12 05Am	Cine & Wash J tgl d p	6 10Am

Michigan Division.			
Abgang		Abgang	Ankunft
Benton Harbor Expres	6 45Am	Waraw Acc	9 25Am
Michigan Mail Expres	11 15Am	Benton Harbor M & Expres	2 50Am
Waraw Acc	4 50Am	Michigan Expres	8 35Am

Peoria Division—westlich.			
Abgang		Abgang	Ankunft
Peoria Expres & Mail	7 25Am	Columbus & Cine Exp tgl	3 30Am
Western Expres täglich p d	11 50Am	Champaign Acc	10 35Am
Champaign Acc	4 10Am	N Y & Ohio Special d p	2 25Am
Peoria Expres täglich s	11 50Am	Peoria Expres täglich p d	6 08Am

Peoria Division—östlich.			
Abgang		Abgang	Ankunft
Columbus Expres	5 45Am	Lynn Accommodation	9 25Am
Ohio Special d p	3 00Am	Ohio Special d p	2 50Am
Lynn Accom	6 15Am	Columbus & Lou Expres	10 35Am

Pittsburgh, Cincinnati, Chicago & St. Louis R'y.

Defikhe Division.			
Abgang		Abgang	Ankunft
Eastern Expres täglich	3 35Am	Kast Expres täglich	6 30Am
Columbus Acc	7 15Am	Limited Mail täglich s & d	6 40Am
Kast Expres täglich d s	8 25Am	Richmond Acc	8 55Am
Richmond Acc	1 25Am	St Louis Expres täglich d s	12 10Am
Atlantic Expres täglich s & d	3 05Am	Western Expres täglich s	3 25Am
Day Expres täglich	5 00Am	Mail Expres täglich	6 50Am
St L & N Y Lim täglich s d	7 10Am	Indianapolis Acc	10 30Am

Chicago Division—via Kokomo.			
Abgang		Abgang	Ankunft
Louisville & Chic Expres tgl p b	11 35Am	Chic & Lou J Expres täglich s	3 55Am
Lou & Chic J Expres täglich	12 20Am	Chic & Lou Expres täglich p b	3 55Am

Louisville Division.			
Abgang		Abgang	Ankunft
Lou & So Spl tgl s	3 55Am	Mad & Indianapolis Acc	10 20Am
Ind & Mad Acc nur Sonnt	7 30Am	Mad & Indianapolis Acc	5 40Am
Lou Acc	8 05Am	St L & Chic J tgl p b	11 25Am
Indianapolis & Mad Acc	3 30Am	Lou & Mich Expres täglich s	7 10Am
Lou & Atlantic J täglich p b	4 00Am	Mad & Ind Acc nur Sonnt	9 10Am
Louisville Acc	7 10Am	Lou & Chic J Expres tgl	11 55Am

Indianapolis & Vincennes R. R.

Abgang			
Abgang		Abgang	Ankunft
Cairo & Vincen Expres täglich	7 20Am	Spencer Acc	10 20Am
Martinsville Acc	12 30Am	Vincennes Acc	8 00Am
Vincennes Acc	3 55Am	Martinsville Acc	3 55Am
Spencer Acc	5 40Am	Cairo Expres täglich	6 00Am

Cincinnati, Hamilton & Dayton R. R.

Abgang			
Abgang		Abgang	Ankunft
Cincinnati West täglich s & c	4 10Am	Cincinnati Vestibule täglich s	12 45Am
Kast Mail täglich s	8 21Am	Kast Mail täglich s	6 50Am
Cincinnati & Det Expres	10 45Am	Cin Mail & St L Expres tgl	11 45Am
Cin Chi St L & Peo p	2 45Am	Cincinnati West d p	3 25Am
Cincinnati West täglich d p	4 45Am	Cine & Ind Acc	7 55Am
Cin & Detroit Expres täglich	7 02Am	Cin Ind St L & Peo Expres tgl	10 35Am

Lake Erie & Western R. R.

Abgang			
Abgang		Abgang	Ankunft
Mail und Expres	7 00Am	Indianapolis Expres täglich	10 25Am
I Det & M Expres täglich	12 20Am	Mail & Expres	4 15Am
Evening Expres	7 20Am	Toledo Expres	10 25Am

Indiana, Decatur & Western R'y.

Abgang			
Abgang		Abgang	Ankunft
Mail & Expres	8 15Am	Kast Expres täglich c & s	4 05Am
Chicago Expres	11 50Am	Tuscola Acc	10 40Am
Tuscola Acc	3 40Am	Chicago Expres	2 40Am
Kast Expres täglich c & s	11 30Am	Mail & Expres	4 40Am

Via A, D, & W. y. und Roachdale.

Abgang			
Abgang		Abgang	Ankunft
Chicago Expres	11 50Am	Chicago Expres	2 40Am

Chicago, Indianapolis & Louisville R'y.

Abgang			
Abgang		Abgang	Ankunft
Chic Night Expres täglich s	12 55Am	Cincinnati West täglich s	3 30Am
Kast Mail täglich s	7 00Am	Kast Mail täglich s	7 55Am
Chic Expres nur Sonntags	7 11Am	Ronon Acc	10 00Am
Chic & Mich City West d p	3 35Am	Chicago Expres	2 40Am
Ronon Acc	4 00Am	Chicago West täglich d p	4 37Am

s-Schlachten, p-Periorat, c-Clairmont, d-Dimond, w-Washington